



Die 1.-Klässler und ein Teil der 2.-Klässler übten bereits das Weihnachtsstück «Schaf Lenny auf Schatzsuche» ein.

### Musik, Farben und Ernährung

Die Klassen mit Frau Matti und Frau Scheidegger mit dem Motto: «Spielen macht glücklich», übten für ein Weihnachtsmusical «Schaf Lenny auf Schatzsuche». Findet das Schaf seinen Schatz, die Hirtenhunde den Weg zur Entspannung? Wir dürfen uns auf dieses Musical freuen. Am Mittwoch waren dann Waldabenteuer angebracht. Die Klasse von Frau Rösch und mit Hilfe von Frau Gasser machte sich auf die Reise in die Welt der Farben. Die

wahre Geschichte von allen Farben, ein Bilderbuch wurde in Liedern erlebt. Möglichkeiten der Gestaltung eines Leporellos, mit Steinen Farbkreise dargestellt. Als Höhepunkt der Ausflug ins Manolino-Farbenatelier von Nicole Schönenberger an der Lenk entdeckt. Welche Farbenfülle, welche Farbgelücke.

Die vier Gruppen der Kinder im Zyklus 2 (3.–6. Klasse) erhielten vier ganz verschiedene Einblicke in Themen, welche für ein glückliches Leben wichtig sind. Bei Frau Caviezel und

Frau Kurzen lernten sie die Ernährungspyramide kennen und erfahren, wie eine ausgewogene und gesunde Ernährung aussieht. Sie durften sogleich ihr Mittagessen, leckere Teigwaren mit Tomatensauce, selbst kochen. Auch frisch gebackene Sablés in einer eigens gebastelten und individuell verzierten Box konnten die Kinder mit nach Hause nehmen und so sicher auch noch ihrer Familie eine Freude bereiten.

### Gute Ernährung und Bewegung

Mit dem Ziel, als geschlossene Gruppe und unter dem Motto «zämä si mer starch» möglichst weit weg von Zweisimmen zu fahren, startete jeweils eine 20-köpfige Veloschar mit Herrn Gimmel talabwärts. Hochmotiviert ging es fast gratis nach Boltigen. Nun standen diverse Bergpreise an. Die Gummiseile, welche Herr Gimmel vorbereitet hatte, bewiesen sich als gute Hilfe. So konnten etwas schwächere oder jüngere Kinder gezogen werden. Auch im Raum Erlenbach konnte man bis zu einem 4er-Gespann beobachten. Alle Kinder waren fröhlich gestimmt und niemand bekam Heimweh. Täglich ging es mit der Hilfe von Annalise Müller und Sophie Bernhard Aellen fast oder ganz bis nach Wimmis. Mit Samis Taxi endete jeweils der Tag am Anfangspunkt.

Auch die Kreativität kam in dieser Projektwoche nicht zu kurz. Mit Frau Mende und Frau Ramu durften die Kinder einen Tag im Wald verbringen. Sie lernten Land Art kennen und durften sich sogleich selbst als Künstlerinnen und Künstler im Wald betätigen. Am Ende des Tages durfte jedes Kind sein eigenes und einzigartiges Kunstwerk mit Naturmaterialien mit nach Hause nehmen.

Nach der vielen frischen Luft wurden die Kinder an einem Tag wieder im Klassenzimmer von Frau Wyssen und Herr Urfer empfangen. Auch dort wurde fleissig gelüftet, jedoch bald noch viel fleissiger und konzentrierter Schach gespielt. Dieses sehr alte und anspruchsvolle Spiel konnte jedes der 76 Kinder nach nur wenigen Stunden Einführung und Übung selbst spielen. Zum Abschluss des jeweiligen Tages wurde ein Wandtafelschach gespielt. Dazu wurde die Gruppe halbiert und auch eine Schachuhr kam zum Einsatz. Die Gruppen arbeiteten super zusammen, überlegten sich abwechselungsweise den nächsten Zug und lieferten sich so spannende Schachduelle.

Allen Mithelfenden für die gelungene Projektwoche hier unseren grossen Dank. «Es het gfägt!»

MARIANNE HEINZELMANN,  
LAILA WYSSEN

## BOLTIGEN

### Projektwoche der Schule Boltigen

## 288 Kilometer, 41 Steinböcke und 13 Nutella-Sterne

Alle drei Jahre wird die Projektwoche der Schule Boltigen fällig. Schon vor den Sommerferien mussten sich die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 9. Klasse für ein Projekt entscheiden. Zur Auswahl standen Orientierungslauf, Kochen und Kunst, Velotour, Wandern und das Projekt Schulhaus. Zudem hatte die diesjährige 6. und 7. Klasse die Chance, das Juralager nachzuholen, welches im letzten Schuljahr wegen des Coronavirus ausfiel.

So starteten die Schülerinnen und Schüler am Montag, 31. August mit ihrem gewählten Projekt.

### Kochen und Kunst

Auch nach der Projektwoche ist die Küche glücklicherweise noch funktionsfähig und parallel dazu sind wunderschöne Portraits entstanden. Die Krönung für uns war der Donnerstag, als wir Lasagne kochten. Zum Dessert gab es Stracciatellacreme, Maroniküchlein und Tiramisu. Um auch Kunst zu machen, kreierte ich ein Tischset mit unserem Tagesmenü. An den anderen Tagen kochten wir Penne, backten Pizza und verschiedene Apéro-Snacks. Jeden Tag kreierte ich leckere Desserts zum Mitnehmen.

Während der ganzen Woche malten wir zudem ein Selbstporträt von uns, dafür benutzten wir die Farben Schwarz und Weiss. Mit diesen mischten wir drei verschiedene Grautöne, mit welchen wir die verschiedenen Schatten der Bilder in unterschiedlichen Helligkeitsstufen malten. Die Bilder wurden vorgängig in Photoshop bearbeitet. Als gemeinsamen Ab-



Auch Kochen kann Kunst sein.

schluss spielten wir draussen Teamspiele. Die Projektwoche war sehr toll. Alles hat geklappt und auch der Spass kam nicht zu kurz.

### Schulhaus Reidenbach nimmt Farbe an

Das Ziel unserer Gruppe war es, das Schulhaus Reidenbach farblich zu gestalten. So fingen wir damit an, aus langen Holzbalken Quadrate zu sägen. Danach wurden diese gebohrt. Anschliessend malten wir die Würfel mit selbst gemischten Farben an. In unserer Gruppe war jedes Alter dabei, so unterstützten die Älteren die Jüngeren. Das funktionierte super.

Am Mittwoch druckten wir Buchstaben auf die Würfel, sodass man Ende der Woche den Leitsatz «Gemeinsam mit Freude lernen» lesen können sollte. Als Erstes mussten wir genaue Schablonen anfertigen, die nachher zur Hilfe genommen wurden. Die Würfel nahmen immer mehr Gestalt an. Unser Highlight war es, die Würfel an

die Stange zu hängen und unser fertiges Ergebnis zu sehen. Bevor dies allerdings möglich war, mussten wir am vorletzten Tag die Kleinigkeiten, die beim Drucken schiefgelaufen waren, korrigieren. Als die Würfel hingen, hatten wir einen kleinen Apéro und übergaben dem Hauswartspaar unser selbst gemachtes Geschenk als Dankeschön für die tolle Unterstützung beim Aufhängen und Organisieren der Metallstangen. Es war eine sehr gelungene Woche und wir waren alle stolz auf das, was wir geleistet hatten. Nun stellt das Schulhaus Reidenbach mit dem Slogan «Gemeinsam mit Freude lernen», das neue Leitbild der Schule Boltigen perfekt dar.

### Mit dem «Drahtesel» durch das Seeland

Die Gefühle nach dem Erklimmen des Jaunpasses waren unbeschreiblich. Doch bevor wir diese hatten, mussten wir eine Woche voller Schweiß, Anstrengung und Freude überstehen. Am



Gemütliches Ambiente beim Feuer im Schnurrenloch.

Montag fuhren wir durch das Simmental bis wir im Eichholz in Bern ankamen. Dort genossen wir den Abend und schliefen bald ein. Weiter ging es für uns nach Salavaux beim Murtensee. Nach einem Bad im Murtensee assen wir bei einem zügigen Wind die Cervelats.

Mittwochs radelten wir unsere kürzeste Strecke. Wir genossen die Fahrt durch das Naturschutzgebiet beim Neuenburgersee. Während der Mittagspause passierte etwas, was niemand erwartet hätte. Ein paar Schüler entdeckten einen Blindgänger, eine so genannte Beleuchtungsgranate. Zum Glück assen wir im Militärgelände, deshalb waren Rekruten vor Ort und konnten uns versichern, dass diese nicht mehr explodieren könne. Mit einem riesen Schreck und vollem Magen fuhr man anschliessend zum Neuenburgersee. Die Strecke Richtung Greyerzerland war schon etwas anstrengender. Später war man froh, beim Camping angekommen zu sein.

Mit nicht mehr spürenden Beinen sprang man in den Greyerzersee. Letzter Tag, letzte Herausforderung: Bei Broc hielten wir schlussendlich doch kurz an und kauften uns bei der Schokoladenfabrik ein paar Leckerbissen. Mit Proviant im Rucksack nahm man die letzten Kilometer über den Jaunpass in Angriff. Bei einem riesen Empfangsbuffet blickten wir auf die vergangene Woche zurück. Zum Abschluss durften wir noch den Jaunpass hinunter sausen.

### Das Juralager der 6. und 7. Klasse

Wir, die 6. und 7. Klasse, hatten vor den Sommerferien das Juralager geplant, aber aufgrund des Coronavirus konnten wir es zu jenem Zeitpunkt nicht durchführen. Da alle unbedingt gehen wollten, hat Herr Borer dieses in die Projektwoche verschoben.

Am Dienstag stand die erste Fahrradtour bevor. Diese führte uns zu einem Pferdehof. Dort durften wir auf den gutmütigen Freibergern reiten. Nach dem Mittagessen gingen wir in ein Pferdealtersheim und durften uns die verschiedenen Pferde anschauen. Wir fanden es sehr eindrücklich, so viele alte Pferde zu sehen, die den Rest ihres Lebens da verbringen dürfen und ihre Ruhe haben.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Fahrrad zu einem Naturmuseum. Wir lernten dort, wie Menschen Tiere stören und wie man dies vermeiden könnte. Danach gingen wir zum Etang de la Gruère.

Am Donnerstag ging die Tour mit den Fahrrädern bergauf zu den Windrädern und Solarzellen auf den Mont Soleil. Es war sehr spannend, zu sehen, wie das Ganze funktioniert. Zurück im Lagerhaus richteten wir den Partysaal und dann ging die Party los. Wir tanz-



Die kreative Gruppe hinter dem Projekt Schulhaus.

ten, sangen und feierten bis tief in die Nacht. Dank Herr Borer's Eltern, die jeden Tag für uns kochten, erlebten wir jeden Tag voller Energie. Am Freitag fuhren wir und unsere Begleiter an den «les Doubs», welcher fast ausgetrocknet war. Wir konnten aber doch noch eine kleine Schifffahrt machen. Anschliessend endete die Jurawoche mit Rodelspass auf dem Vue des Alps.

### Karten, Kompass, Wald und viel Spass

Unsere Gruppe, die aus sechs Leuten bestand, entschied sich für das Projekt Orientierungslauf (OL). Teil unserer Gruppe waren Vanessa Stocker, Ronja Stocker, Jarne Niederhauser, Nicolo Tobler, Yannick Eschler, Flavio Hotz und Herr Reichenbach, unser Leiter. Wir machten am Montag nur kleine, dafür mehrere OLs. Wir machten einen OL zu Waldfunktionen als Vorbereitung auf den Waldtag beim Förster und einen anderen mit Bildern. Zudem zeichneten wir Gegenstände aus der Vogelperspektive und machten ein Kroki (eine kleine Skizze des Schulgeländes). Nebenbei lernten wir, mit

Schritten Meter abzuzählen, und uns wurde auch beigebracht, wie man mit dem Kompass umgeht. Mit dem Kompass machten wir dann verschiedene Übungen.

Am Dienstag gab es zwei OLs, einer am Vormittag und einer am Nachmittag. Diese waren beide schon ein bisschen grösser. Sie fanden in Kleinweissenbach statt.

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Velo nach Boltigen, um einen OL dort zu machen. Dieser OL war der grösste und beinhaltete 16 Posten.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Velo ins Schlegelholz (Blankenburg) zum Forstwart Christian Röthlisberger. Er führte uns durch den Wald, machte mit uns Spiele und zeigte uns, was ein Borkenkäfer alles anrichten kann. Am Schluss der Führung zeigte er uns noch verschiedene Tiereschädel und Tierfelle. An unserem letzten Tag fuhren wir mit dem Velo nach Zweisimmen. In schwindliger Höhe und vielen Hindernissen kletterten wir im Seilpark Zweisimmen. Die gute Balance und viel Mut halfen uns, die Hindernisse zu überwinden. Und mit

diesem Spass schlossen wir unsere Projektwoche ab.

### Wanderlust von klein bis gross

Die strengste Wanderung war zugleich die schönste: Auf dem Seehore sahen wir über 40 Steinböcke. Das war ein einmaliges Erlebnis. Diese Wanderung startete am Dienstag in der Bunschlenen, wo wir Richtung Niederhorn zum Seeburgsee liefen. Etwa zwei Stunden hatten wir von dort aus, bis wir schliesslich den Gipfel des Seehorns erreichten. Leider war an diesem Tag das Wetter nicht perfekt, weswegen wir keine Aussicht geniessen konnten. An den anderen Tagen erlebten wir folgendes: Voller Vorfreude ging am Montag die Projektwoche los. An jenem Tag wanderten wir von Charmey zur Jaunbachschlucht. Weiter ging es zur Schokoladenfabrik in Broc. Mit einem vollen Schokoladenbauch fuhren wir nachher zurück nach Boltigen.

Am Mittwoch flitzten oder kletterten wir durch den Wald im Kletterpark Zweisimmen. Müde ging es am Mittag schon wieder nach Hause. Die Kleinen standen mit einem Strahlen am nächsten Tag beim Bahnhof. Sie freuten sich schon riesig auf die Erforschung der Höhlen. Doch zuerst gingen wir zum Weissenburgbad, wo wir ein Quiz lösen mussten. Über die Hängebrücke gelangten wir nun zum Mamilchloch, Schnurrenloch und Zwärgiloch. Glücklicherweise kam die ganze Gruppe am Ende des Tages wieder in Boltigen an. Die Wanderung zum Iffigensee ging um 7.49 Uhr los. Bei der Bergstation Betelberg liefen wir über den Hengstensprung zum Iffigensee. Von dort aus ging es wieder runter ins Tal. Dort durften wir zum Abschluss der Woche eine Glace geniessen. 6.-9. SEKUNDARKLASSE

## DIEMTIGEN

### Erlebnis Forstwirtschaft für die Schule Diemtigtal

## Umweltbildungstag mit grosser Baumpflanzung

Für den diesjährigen Umweltbildungstag des Naturparks Diemtigtal für die Schule Diemtigtal fanden sich am Dienstag, 15. September, alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur neunten Klasse zusammen mit ihren Lehrpersonen im Höllersbergwald ein. Der Fokus galt der Forstwirtschaft in einem typischen Lawinenschutzwald mitten im Diemtigtal.

An verschiedenen Aktionsposten erlebten die Kinder und Jugendlichen während ihres Waldbesuchs am Morgen oder Nachmittag, was es bedeutet, den für das Leben im Diemtigtal so wichtigen Schutzwald zu bewirtschaften und zu pflegen.

### Der Wald als Schutz

Dreizehn Fachleute aus dem Forst ermöglichten zusammen mit dem Revierförster Fritz Schneeberger, dass die Kinder und Jugendlichen miterleben konnten, wie ein über hundert jähriger Baum fachmännisch gefällt wurde, was eine Gebirgsharvester ist und wie diese Maschine für die Holzernte im Bergwald funktioniert. Der Höllersbergwald schützt die unter ihm liegende Kantonsstrasse und den Bach Fildrich. Fritz Schneeberger er-



Nicht nur zuschauen: Die Schülerinnen und Schüler pflanzten am Umweltbildungstag selbst Bäume.

zählte, dass früher einst die Lawinen bis in den Fildrich hinunter donnerten und diesen gestaut haben, so dass die Häuser im Talgrund in Zwischenflühen überschwemmt wurden.

Heute kann der Revierförster auf einen geschlossenen Schutzwald zwischen der Kantonsstrasse und der darüberliegenden Forststrasse im Höllersbergwald blicken. Damit der Wald

im Höllersberg seine Schutzfunktion behält, muss er gepflegt und an gewissen Stellen auch verjüngt werden.

### Für jeden Schüler einen neuen Baum

So pflanzte denn auch jedes Kind seinen eigenen Baum unter fachkundiger Anleitung der Forstleute. Über 200 junge Fichten, Lerchen und Tannen

wurden in den Windwurfflächen von der Diemtigtaler Jugend gesetzt. Zum Schutz der jungen Bäumchen gehört auch das Anlegen eines Schutzes vor Wildverbiss dazu.

Welche Wildtiere in unseren Bergwäldern leben und welche Auswirkung ihre Anwesenheit in diesem Lebensraum hat, erfuhren die Schülerinnen und Schüler von drei anwesenden Jägern. Auf den ersten Blick stehen die grossen Wildtiere wie der Rothirsch, das Reh oder der Luchs im Vordergrund, während beim genauen Hinschauen die Kleinsten wie die Waldameise oder die verschiedenen Spechte plötzlich ganz gross herauskommen. Dank der Investition des Forstreviers Diemtigtal und dem grossartigen Einsatz der mitwirkenden Forstleute, dürfen wir auf einen gelungenen Umweltbildungstag 2020 mit vielen spannenden und lehrreichen Erlebnissen zurückblicken.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und die Schule Diemtigtal, dass wir zugunsten der Diemtigtaler Jugend, welche einst die Wälder im Tal bewirtschaften wird, dieses gemeinsame Projekt durchführen konnten.

GABI SPECK,  
NATURPARK DIEMTIGTAL